

Abstimmungsbotschaft 24. Januar 2021

Budget 2021



Die Vorlage in Kürze

Die Aufgaben einer Stadt sind vielfältig. Dazu gehören – als Beispiele – Schulen und Betreuungsangebote, Gesundheits- und Altersversorgung, Wasserversorgung, Entsorgung, Sicherheit, Strassen, Wege und ÖV-Angebote für unsere Mobilität, Freizeitanlagen und -angebote oder verschiedene Formen der sozialen Unterstützung.

So vielseitig die Aufgaben einer Stadt sind, so vielseitig sind die Erwartungen der Menschen, die in dieser Stadt wohnen und arbeiten. Hier setzen alle ihre individuellen Prioritäten, wenn es um die Frage geht: Was macht Kriens für mich lebenswert?

Diese Frage steht für alle Krienser Stimmberechtigten im Zentrum der Volksabstimmung vom 24. Januar 2021, wenn sie über das Budget und den Steuerfuss für das Jahr 2021 zu befinden haben. Denn letztlich kann die Stadt nur dann aktiv den Lebensraum von Kriens gestalten, wenn sie den dafür notwendigen Handlungsspielraum erhält.

Wo die Stadt Kriens gestalterisch wirken will, hat sich in ihrem Aufgaben- und Finanzplan 2021 – 25 (AFP) und im darin integrierten Budget 2021 festgehalten, das Gegenstand dieser Volksabstimmung ist. Für die Folgejahre (2022 – 25) hat der AFP den Status eines Planungspapiers, das alljährlich aktualisiert und mit dem Budget des Folgejahres vorgelegt wird.

Als planerischen Gesamtrahmen für das Budget 2021 haben Stadtrat und Einwohnerrat schon im Frühling 2020 die Finanzstrategie 2024 («Stadtfinanzen im Gleichgewicht») erarbeitet. Deren Ziel ist es, mit umfassenden Massnahmen eine nachhaltige Verbesserung der Finanzlage zu erreichen, ohne damit das aufs Spiel zu setzen, was Kriens heute auszeichnet.

In diesem Jahr stand die Beratung des Budgets 2021 ganz im Zeichen der angespannten Finanzlage von Kriens. Die Ursachen für diese Gesamtlage sind sehr vielschichtig. Zum einen stiegen die Steuereinnahmen in den letzten Jahren nicht in dem Ausmass, wie es aufgrund bisheriger Erfahrungen mit neuen Wohnungen zu erwarten gewesen wäre. Gleichzeitig haben die auf kantonaler Ebene umgesetzten Veränderungen der finanzpolitischen Rahmenbedingungen (nach der Abstimmung über die Aufgaben- und Finanzreform AFR2018) in Kriens wie in vielen anderen Gemeinden

weniger Entlastung gebracht. Diese beiden Faktoren verschärfen die Last der in den letzten Jahren in Kriens gestiegenen Fremdverschuldung.

Zwar wurden mit den Investitionen der letzten Jahre klare Mehrwerte geschaffen (Stadthaus, Langmatt, Kulturquadrat, Sportplatz Kleinfeld), das Abtragen der dadurch aufgelaufenen Pro-Kopf-Verschuldung aber verzögert sich. Dazu kommen Unsicherheiten zu den Auswirkungen der Corona-Krise, deren Ausmass heute noch nicht genau beziffert werden kann.

Im Jahr 2020 und bereits für das Budget 2021 wurden grosse Anstrengungen unternommen, um erste Massnahmen aus der Finanzstrategie 2024 umsetzen zu können:

- Die aktive Umsetzung konkreter Sparprojekte ermöglichen eine Budget-Verbesserung um 4.7 Mio. Franken
- Die zu erwartenden Steuereinnahmen wurden aufgrund der heute vorliegenden Daten und der Erfahrungswerte der letzten Jahre vorsichtig budgetiert. Im Vergleich zu den bisherigen Planungsdaten wurde der Steuerertrag im Budget 2021 um 6.7 Mio. Franken reduziert.

Diese grossen Anstrengungen reichten nicht um das angestrebte, ausgeglichene Budget zu erreichen.

Dies führte den Stadtrat dazu, die ebenfalls in der Finanzstrategie 2024 aufgeführte Option der Einnahmen-Optimierung vorzuschlagen. Konkret ist eine Erhöhung des Steuerfusses von 1.9 auf 2.0 Einheiten vorgesehen. Der Steuerfuss war mit dem AFR18 für das Jahr 2020 von 2.0 auf 1.9 Einheiten gesenkt worden. Mit einer Rückkehr zum Steuerfuss von 2.0 Einheiten soll jetzt in Kriens das Leistungsniveau und damit die Lebensqualität gesichert werden.

Die Anpassung des Steuerfusses soll dem neuen Stadtrat zusammen mit allen anderen Massnahmen der Finanzstrategie 2024 den dringend benötigten gestalterischen Spielraum sichern, die Stadtfinanzen langfristig und damit nachhaltig wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Es gilt, die in den letzten Jahren gesetzten Pflanzen nun zu pflegen, damit diese wachsen und Wirkung entfalten können.

Das Krienser Stadtparlament hat den AFP mit Budget 2021 mit der vorgeschlagenen Steuererhöhung intensiv und kontrovers diskutiert. Am Schluss setzte sich eine Mehrheit durch, welche die Gesamtsituation der Stadt würdigte und die Anpassung des Steuerfusses als vernunftorientierten Entscheid akzeptierte. Es sei ein Gebot der Stunde, den Aufbruch, in dem sich die Stadt Kriens mit der neuen Stadtregierung befinde, durch Zustimmung aktiv zu unterstützen. Der politische Wandel in Kriens sei von der Bevölkerung bewusst eingeleitet worden. Jetzt gelte es, diesen Weg konsequent fortzusetzen. Der neue Stadtrat habe noch gar keine Möglichkeit gehabt, in der Finanzpolitik seine Handschrift anzubringen. Diese Zeit sei ihm nun zu gewähren. Da sei eine mittelfristige Perspektive besser, als durch Ablehnung des Budgets 2021 einen Kraftakt mit ungewissem Ausgang zu erzwingen.

In der Schlussabstimmung sprach sich eine Mehrheit des Einwohnerrates dafür aus, das Budget 2021 anzunehmen. Nun wird das Budget 2021 der Krienser Stimmbevölkerung unterbreitet. Diesen Weg sieht die Gemeindeordnung vor, wenn eine Erhöhung des Steuerfusses beantragt wird.

Einwohnerrat und Stadtrat empfehlen, dem Budget 2021 mit einem Steuerfuss von 2.0 Einheiten (bisher 1.9) zuzustimmen.

Es gelte, die in den letzten Jahren gesetzten Pflanzen nun zu pflegen, damit diese wachsen und Wirkung entfalten können.

Zu dieser Botschaft

Diese Botschaft ist bewusst verkürzt und vereinfacht, weil das Gesamtdokument sehr komplex ist. Diese Möglichkeit lässt das Stimmrechtsgesetz des Kantons Luzern (Art. 38 Abs. 2 lit. b.) explizit zu.

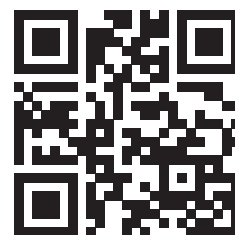
Alle Dokumente, die dem Einwohnerat zur Beurteilung des Geschäftes vorlagen, werden aber den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern trotzdem in vollem Wortlaut zur Verfügung gestellt. Sie werden zum einen digital auf der Website der Stadt Kriens oder ausgedruckt als Ansichtsexemplar im Auflageordner des Stadtbüros zur Verfügung angeboten.

kriens.ch/abstimmung

E-Dossier:

Namentlich angeboten werden im e-Dossier zur Abstimmung:

- AFP2021-2025 mit Budget 2021
- B+A: Stadtfinanzen im Gleichgewicht
- Wortprotokoll Einwohnerrat vom 5. November 2020



Geschichte und Umfeld der Stadtfinanzen

Einnahmen, Ausgaben, Fremdverschuldung

Ausgeglichene Finanzen waren in Kriens schon immer ein Kraftakt. Das zeigt der Blick in die Geschichte. Die Stadt steht seit vielen Jahren im Spannungsfeld verschiedener Einflussfaktoren. Grösse und Lage erfordern eine gewisse Infrastruktur sowie Dienstleistungs- und Unterstützungsangebote, die oftmals übergeordnet auf Kantons- oder gar Bundesebene festgelegt sind.

Alle Anstrengungen der Stadt sind darauf ausgerichtet, dass die Lebensqualität in Kriens für alle Generationen gut ist und die geforderten Leistungen erbracht werden.

Die Menschen, die hier wohnen oder arbeiten, sollen sich wohl fühlen, sicher sein und sich entwickeln können.

Gleichzeitig hat sich Kriens einem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen verschrieben.

Alle diese Leistungen der öffentlichen Hand müssen finanziert werden. Dem Staatswesen stehen als wesentliche Einnahmequelle im Prinzip nur die Steuereinnahmen zur Verfügung. Im Jahr 2019 waren das 94% der Netto-Gesamteinnahmen der Stadt Kriens. Die Struktur der Steuerzahlenden zeigt in Kriens einen klaren Schwerpunkt beim Mittelstand. Kriens verfügt nur über vergleichsweise wenige überdurchschnittlich gute Steuerzahler. Und bei vielen hier ansässigen Betrieben (Schwerpunkt im Dienstleistungssektor) fallen grosse Teile der Steuererträge an deren Hauptsitz an. Auf diese Faktoren kann eine Gemeinde

nur begrenzt selber Einfluss nehmen.

Drittes Element der Stadtfinanzen ist die Fremdverschuldung. Wer Wohneigentum kauft oder selber baut, nimmt im Normalfall Fremdgeld auf für eine Hypothek. Diese Form der Finanzierung ist auch bei der öffentlichen Hand nicht grundsätzlich falsch, sofern damit ein Mehrwert geschaffen wird. Es ist eine Frage des Ausmasses – und des Plans, wie eine gestiegene Fremdverschuldung wieder reduziert werden soll. Als Kennzahl gibt es dazu die Pro-Kopf-Verschuldung. Dieser Wert ist in Kriens verglichen mit anderen Gemeinden hoch. Der Anstieg aber ist zu wesentlichen Teilen auf die Investitionen zurückzuführen, die Kriens in den letzten Jahren tätigte («Zukunft Kriens – Leben im Zentrum»).

Kriens will selbstbestimmt bleiben

Im Jahr 2011 entscheidet sich die Krienser Stimmbevölkerung, eigenständig zu bleiben und auf eine Fusion mit Nachbargemeinden zu verzichten. Dieser Volksentscheid blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen.

Bereits in den letzten 10 Jahren hatte Kriens zur Entlastung der Gemeindefi-

nanzen Massnahmen umgesetzt. Diese Jahre waren begleitet von einer sehr tiefen Investitionstätigkeit. Im Durchschnitt wurden damals Fr. 4.7 Mio. pro Jahr investiert. Dazu wurde in dieser Zeit der Steuerfuss von anfänglich 2.1 Steuereinheiten auf 1.90 gesenkt. Mit dem Entscheid zur Eigenständigkeit erteilte die Stimmbevölkerung der Politik den Auftrag, die Zukunft einer

selbständigen Gemeinde an die Hand zu nehmen. Zwischen 2010 bis 2019 wurde im Rahmen einer Vorwärtsstrategie im Durchschnitt vier Mal mehr investiert (Ø Fr. 21.7 Mio. pro Jahr).

«Strukturelles Defizit»: zu wenig Einnahmen für die Ausgaben, die Kriens finanzieren muss, bewältigen soll oder an die Hand nehmen will.

Wachstumsstrategie in zwei Zentren

Das Schlüsseljahr dieser Vorwärtsstrategie war 2014. Zuerst sagte die Stimmbevölkerung «Ja» zur Realisierung eines Impulsprogramms für das Ortszentrum. «Zukunft Kriens – Leben im Zentrum» bestand aus verschiedenen Teilprojekten (Stadthaus, Kulturquadrat, Eichenspes, Lindenpark, Teiggli), die heute bereits eine feste Rolle im Krienser Stadtleben spielen. Zur Finanzierung der Investitionen wurden stadteigene Liegenschaften für den Wohnungsbau freigegeben, wobei mit dem Projekt «Lindenpark – Wohnen im Alter» auch eine wichtige öffentlichen

Infrastruktur geschaffen wurde. Parallel dazu wurde auch ein grosser Investitions-Nachholbedarf abgearbeitet – etwa mit der Umsetzung eines umfassenden Werterhaltungsprogramms bei den Schulanlagen.

Dazu standen im damaligen «Kantonalen Entwicklungsschwerpunkt ESP Eichhof – Nidfeld - Schlund» verschiedene Projekte am Start, die ein urban geprägtes, zweites Zentrum von Kriens schaffen sollten. Ebenfalls im 2014 sagte die Krienser Stimmbevölkerung denn auch «Ja» zum Verkauf des

Grundstücks Mattenhof I, wo heute rund um den Bahnhof Mattenhof das Herz schlägt für den neuen Krienser Stadtteil. Dies war der Startschuss für die Transformation dieses damals teilweise gewerblich genutzten Areals zu einem neuen Wohn- und Arbeitsquartier (Mattenhof, Schweighof, Nidfeld). Dazu wurde auch die Infrastruktur in diesem Gebiet ausgebaut: Veloschnellweg «Freigleis», Bahnhof Mattenhof oder die Erschliessung des Gebietes mit See-Energie sind nur einige der Beispiele dafür.

Wachstum braucht Zeit

Diese Investition in die Gesamtentwicklung von Kriens basierte auf der Logik: «Baum pflanzen – wurzeln lassen – wachsen lassen – Schatten geniessen – Früchte ernten».

Im Krienser Stadtleben hat diese Logik bis jetzt gegriffen. Die positiven Auswirkungen der Investitionen sind bereits erlebbar. Weiteres Potenzial ist erkannt und soll jetzt konsequent genutzt werden. Die Auswirkungen auf die Stadtfinanzen aber – explizit in Form zusätzlicher Steuereinnahmen – blieben bisher aus. Der Blick in andere Gemeinden zeigt, dass es sich

dabei um einen Verzögerungseffekt handeln kann. Die genauen Ursachen dafür lässt der Stadtrat aktuell vertieft analysieren. Dazu gehört auch die Klärung der Frage, warum die neu entstandenen Wohnungen zwar bereits gut bis sehr gut gefüllt sind – die Einwohnerzahl aber nicht im gleichen Umfang gestiegen ist. Die Ergebnisse sollen den politischen Gremien wichtige Hinweise liefern, um eine nachhaltige Finanzpolitik der kommenden Jahre festzulegen.

Damit hat Kriens in den vergangenen Jahren zwar in seine Entwicklung in-

vestiert. Die frisch gepflanzten Bäume aber brauchen offensichtlich noch Geduld, um Wurzeln schlagen und wachsen zu können.

Die heutige Gesamtsituation der Krienser Finanzen kommt damit nicht völlig überraschend. Sie wurde in den letzten Jahren auch in dieser Form weitgehend prognostiziert. Weil sich hingegen die Einnahmenseite nicht nach Plan entwickelte bzw. Einnahmen wegbrachen, verzögert sich der geplante und angestrebte Abbau der Fremdverschuldung. Hier sind nun nachhaltige Massnahmen gefordert.

Die Folgen des AFR18

Die Stadtfinanzen von Kriens sind – bei aller Eigenständigkeit – immer auch abhängig von politischen Entscheidungen auf kantonaler Ebene. Das wurde in den vergangenen Jahren besonders offensichtlich. Das Ergebnis des finanzpolitischen Spannungsfeldes, in dem sich Kriens und viele andere Gemeinden in der Grossregion Luzern befinden, ist ein «strukturelles Defizit»: Die Stadt verfügt im Prinzip über zu

wenig Einnahmen für die Aufgaben, die sie finanzieren muss, bewältigen soll oder an die Hand nehmen will.

Mit der Aufgaben- und Finanzreform im Jahr 2018 (AFR18) verknüpfte deshalb Kriens wie viele andere Gemeinden die Hoffnung, dass sich diese Situation entspannen würde. Die Gemeinden schenkten der Argumentation Glauben, dass die Neuordnung

der Finanzströme und die damit verknüpfte Neuverteilung der Aufgaben zu einer Entlastung der Stadtfinanzen führen wird. Zwei Jahre nach der Annahme des AFR18 muss aber konstatiert werden, dass sich diese Hoffnungen bisher nicht erfüllen konnten. Insbesondere städtisch geprägte Gemeinden im Kanton ächzen unter einem kaum veränderten finanzpolitischen Druck. Die Finanzlast speziell

in den Bereichen Gesundheit und Soziales steigt.

Mit dem AFR18 waren die Gemeindesteuern gesenkt, jene des Kantons im Gegenzug erhöht worden. Die Steuereinnahmen, welche den Gemeinden dabei verloren gingen, sollten mit einer neuen Aufgabenverteilung kompensiert werden. Davon aber ist bis heute wenig zu spüren. Die effektiven Zahlen aus der AFR18, die ins Budget 2020 eingeflossen sind, sind gut Fr.

2.5 Mio. schlechter als sie der Kanton vorgerechnet hatte. Ohne diese Einnahmefälle und ohne Zusatzausgaben aus den letzten Jahren würde das Rechnungsergebnis von Kriens jährlich um mehrere Millionen Franken besser aussehen, das strukturelle Defizit wäre deutlich kleiner oder gar nicht vorhanden.

Der Vollständigkeit halber sei hier angeführt, dass auch unvorhersehbare Kosten (z.B. Altlastensanierung

beim Bau des Stadions Kleinfeld, Sanierung Schulhaus Gabeldingen, Hangrutsch Hergiswaldstrasse) oder politische Entscheidungen des Einwohnerrates zugunsten von freiwilligen Leistungen (z.B. Betreuungsgutscheine, Einführung Krienser Informationsstelle Gesundheit) die Stadtfinanzen in den letzten Jahren zusätzlich belastet und damit Abweichungen von der langfristigen Planung verursacht haben.

Korrekturprogramm für «Stadtfinanzen im Gleichgewicht 2020-2024»

Vor diesem Hintergrund haben in Kriens Stadtrat und Einwohnerrat ein Korrekturprogramm beschlossen. «Stadtfinanzen im Gleichgewicht» entspricht dem gemeinsamen politischen Willen der Krienser Politik, das in den vergangenen Jahren initiierte Wachstum durch gezielte Massnahmen zu begleiten und zu fördern. Eine weitere Verschuldung soll auf diesem

Weg genauso verhindert werden wie ein schmerzhafter Leistungsabbau. Ein solcher Kahlschlag müsste viele Leistungen treffen, die Kriens heute auszeichnen, lebenswert machen und Identitätsstiftend sind.

Mit Eingriffen auf vier Ebenen soll die aktuell angespannte Finanzlage der Stadt angegangen werden:

- Ausgaben überdenken und reduzieren
- Einnahmen optimieren
- Investitionen optimieren bzw. reduzieren
- Strukturelle Eingriffe

Das Gesamtpaket zielt darauf ab, nachhaltige Verbesserungen zu erreichen, um die aufgelaufene Fremdschuld schrittweise zu reduzieren.

Gesamtpaket «Stadtfinanzen im Gleichgewicht 2020-2024»

Ausgangslage 2019:

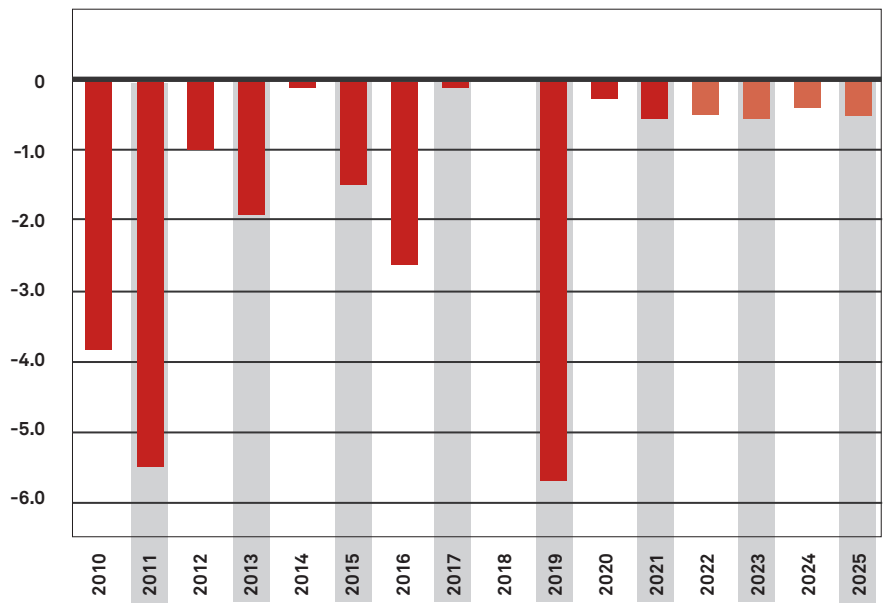
Langfristige Finanzverbindlichkeiten 194 Mio., 7'100 pro Einw., Nettoschuld 4'830 pro Einw., freies EK 49 Mio.

Realisierbarkeit und Wirkung im Zeitverlauf	Globalbudgets senken	Steuereinnahmen sichern	Investitionen optimieren	Strukturen anpassen
	Effizienzsteigerung Leistungsabbau Einnahmenerhöhung	Einnahmenssicherung durch Kompensation Steuerfussabtausch	Desinvestitionen und Begrenzung der Investitionen	Strukturelle Massnahmen
	1.8 Mio. 2020 3.1 Mio. 2021 0.9 Mio. 2022 0.5 Mio. 2023 0.4 Mio. 2024	Steuerfuss ab 2021 von 1.90 auf 2.00 Potenzial NP/JP nutzen. Ev. Ressourcenausgleich	Max. Cashflow investieren; max. 50% der Desinvestitionen investieren, Rest für Schuldenabbau	Reorganisationen Leistungsabbau Kooperationen Ausgliederungen Rahmenbedingungen (politische Einflussnahme)
	Entlastung ER pro Jahr Ø 5.1 Mio. Total 25.5	Entlastung ER pro Jahr 4 Mio. Total 16	Reduktion Schulden pro Jahr Ø 4.8 Mio. Total 2	Entlastungen längerfristig je nach Projekterfolg X Mio. pro Jahr

Ergebnis nach Massnahme: bis 2024 Ø 0.4 Mio. Rechnungsdefizit (wegen 2019) Operativer Cashflow 48 Mio., Schuldenabbau auf 170 Mio. (6'200 pro Einw.), freies EK 55 Mio.

Zusätzliches Entlastungspotenzial

Ergebnisse Erfolgsrechnung 2010 - 2025

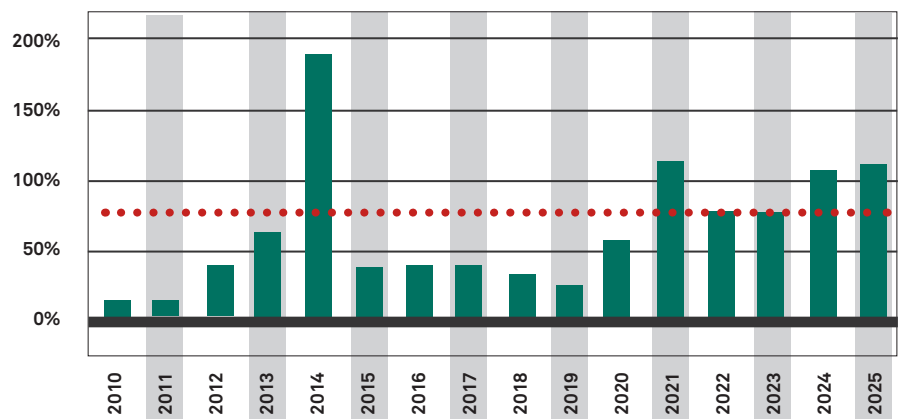


Gleichzeitig soll damit verhindert werden, dass abgeschafft wird, was für eine überwiegende Mehrheit der Bevölkerung zu Lebensqualität und Identität der Stadt beiträgt.

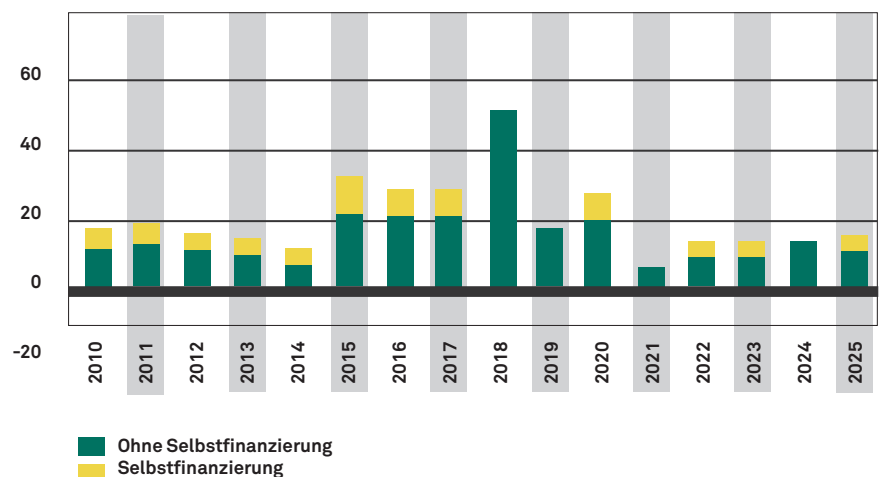
Das Strategiepapier definierte folgende Rahmenbedingungen für eine zukünftige Finanzpolitik:

1. Budgets und Rechnungen sollen über einen Zeithorizont von 5 Jahren mindestens ausgeglichen sein.
2. Abweichungen zwischen Budget und Rechnung sollen kompensiert werden.
3. Der Selbstfinanzierungsgrad über 5 Jahre soll mindestens 100 % betragen.
4. Der Investitionsplafond (inkl. Spezialfinanzierungen) soll maximal auf der Höhe des operativen Cashflows sein.
5. Bei den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser sollen die Investitionen in den nächsten 5 Jahren im Rahmen der Gesamteinnahmen (Anschlussgebühren) erfolgen.
6. Die verzinslichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten dürfen Fr. 220 Mio. Franken nicht übersteigen. Sie sind mit Rechnungsüberschüssen bzw. Free Cashflows und Desinvestitionen zu reduzieren.
7. Maximal die Hälfte der Einnahmen aus Desinvestitionen können für Investitionen verwendet werden, den Rest für Schuldenabbau.
8. Die finanziellen Risiken aus verselbständigten Betrieben (Heime Kriens AG) sollen begrenzt werden.

Selbstfinanzierungsgrad 2010 - 2025



Investitionen 2010 - 2025



Das Budget 2021

In diesem Umfeld hat der Krienser Stadtrat das Budget für das Jahr 2021 erarbeitet. Die Erarbeitung fiel in den Zeitraum, als die Coronavirus-Pandemie ausbrach. Wie sich deren Folgen auf die Stadtfinanzen auswirken, war zum Zeitpunkt der Verabschiedung noch nicht abschätzbar.

Das Budget war vom bisherigen Stadtrat zusammen mit der Verwaltung nach den aktuell geltenden Vorgaben der Rechnungslegung für Luzerner Gemeinden erarbeitet worden. Vertreten wurde es dann vom neuen Stadtrat nur wenige Wochen nach dessen Amtsantritt.

Für insgesamt 17 Bereiche werden Globalbudgets definiert, innerhalb derer die Stadtverwaltung ihre Aufgaben zugunsten der Krienser Öffentlichkeit erfüllen muss. Das Budget 2021 sieht bei einem Gesamtaufwand von Fr. 207 Mio. einen Fehlbetrag von 0.6 Mio. Franken vor. Der Stadtrat war sich bewusst, dass eigentlich ein ausgeglichenes Budget das Ziel der eigenen Finanzstrategie gewesen wäre. Dieses Ziel aber war infolge verschiedener Umstände nicht zu erreichen.

Die Stadt hat die Massnahmen des Entlastungspaketes fast ausnahmslos umgesetzt und das Budget 2021 so um Fr. 4.7 Mio. entlastet. Die positiven Effekte dieser Spar- und Effizienzsteigerungsmassnahmen wer-

den aber durch gegenläufige, von der Stadt nicht zu steuernde Einflüsse auf den Finanzhaushalt eliminiert. So mussten in den Bereichen Bildung nach grossen Sparanstrengungen der Volksschule Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen im Betrag von rund Fr. 2.1 Mio. aufgenommen werden als Folge von geänderten kantonalen Vorgaben, steigenden Schülerzahlen und einer höheren Nachfrage bei den Tagesstrukturen. Eine ähnliche Tendenz zeigen auch die Kosten im Gesundheits- und Sozialwesen.

Für das Budget 2021 wurden die Steuereinnahmen um Fr. 6.7 Mio. reduziert. Diese Reduktion soll die zu erwartenden Steuereinnahmen realitätsnah abbilden und basiert auf aktuellen Erfahrungswerten. Diese zeigen, dass die Bevölkerungszahl (noch) nicht so gestiegen ist, wie das aufgrund der neu gebauten Wohnungen an sich zu vermuten gewesen wäre.

Gleichzeitig rechnet das Budget mit einer Erhöhung des Steuerfusses um eine Zehnteinheit von heute 1,9 auf neu 2,0 Steuereinheiten. Letztmals lag der Steuerfuss in Kriens im Jahr 2019 auf diesem Wert, wurde dann aber im Zuge der Umsetzung der AFR18 auf 1,9 Einheiten gesenkt.

Das vorliegende Budget ist so ausgelegt, dass die Attraktivität des Lebensraumes in Kriens nicht durch

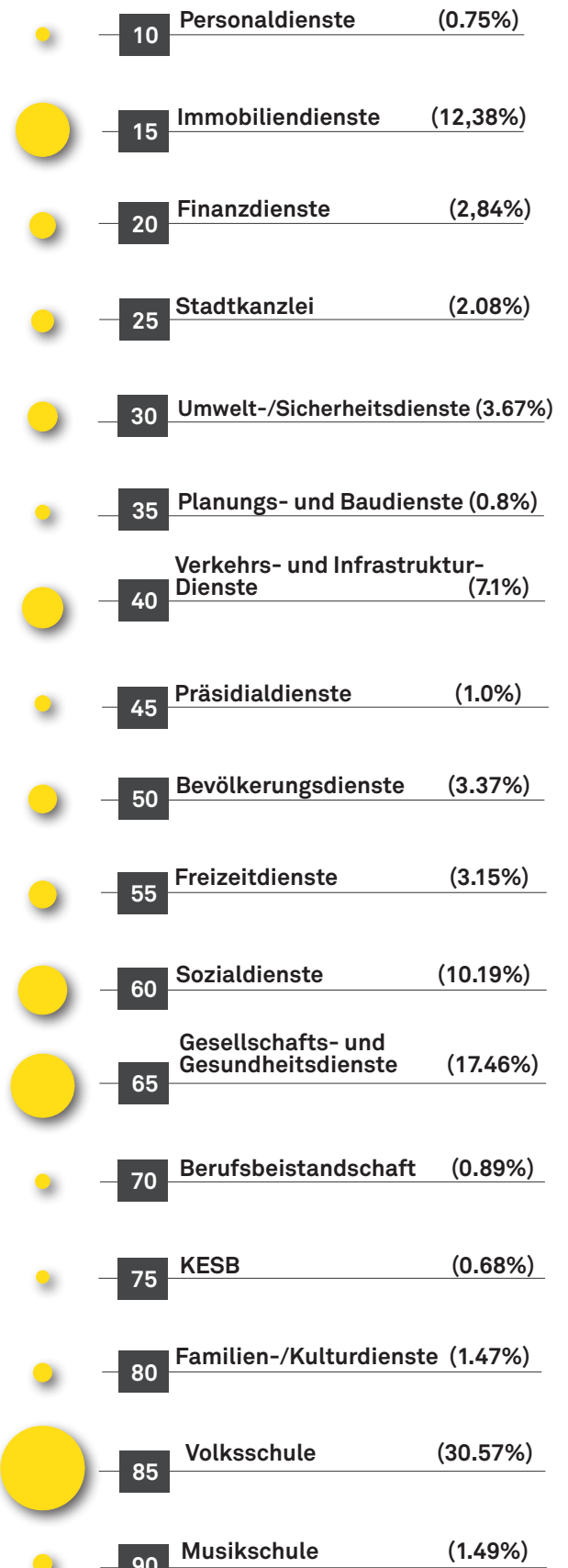
überzogene Sparmassnahmen beeinträchtigt wird. Die Strategie dafür heisst «gesunde Balance» – so auch der Auftrag des Wohnerrates. Dieser folgend steht der Stadtrat jedoch spürbar auf die Investitionsbremse. Nach den Jahren umfassender Investitionen sieht das Budget 2021 Nettoinvestitionen von 8.1 Mio. Franken vor. Diese betragen im Schnitt der 5 Vorjahre 25 Mio. Franken.

Wofür setzt Kriens die Steuergelder ein?

		Aufwand	Ertrag
10	Personaldienste	1'560'861	1'448'931 111'930
15	Immobilien-dienste	25'699'021	24'609'243 1'089'778
20	Finanzdienste	5'901'702 8'650'300	14'552'002
25	Stadtkanzlei	4'324'450 1'576'898	5'901'348
30	Umwelt- und Sicherheitsdienste	7'621'427	6'142'823 1'478'604
35	Planungs- und Baudienste	1'681'975	1'019'687 662'289
40	Verkehrs- und Infrastrukturdienste	14'783'182	8'335'085 6'448'097
45	Präsidialdienste	2'119'025	1'574'746 544'279
50	Bevölkerungsdienste	6'986'034 82'887'866	89'873'900
55	Freizeitdienste	6'539'779	2'780'159 3'759'620
60	Sozialdienste	21'177'614	11'376'348 9'801'266
65	Gesellschafts- und Gesundheitsdienste	36'306'037	1'417'837 34'888'200
70	Berufsbeistandschaft	1'846'737	400'000 1'446'737
75	KESB	1'414'327	182'500 1'231'827
80	Familien- und Kulturdienste	3'061'628	562'326 2'499'302
85	Volksschule	63'573'059	35'150'255 28'422'804
90	Musikschule	3'097'875	1'767'000 1'330'875
	Ergebnis	93'115'064	93'715'608 -600'544

Die Details zu den Globalbudgets sind in den politischen Leistungsaufträgen definiert. Diese sind im AFP2020 enthalten und können dort detailliert nachgelesen werden.

Globalbudgets



Auswirkungen einer Steuererhöhung

Für den Stadtrat war klar, dass sich das strukturelle Defizit von inzwischen Fr. 7 bis 10 Mio. pro Jahr bzw. 2/10 Steuereinheiten nicht ohne substanzielle Massnahmen auf der Einnahmenseite beseitigen lässt. Mit jedem zusätzlichen Defizit erhöhen sich die Schulden und verschlechtern sich die Chancen, den Finanzhaushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Eine Folge davon wären noch drastischere Massnahmen – die soweit gehen können, dass der Regierungsrat des Kantons Luzern der Stadt Steuerfuss und Finanzpolitik vorschreibt, um die Aussicht auf eine Stabilisierung der Finanzen zu erreichen.

Deshalb haben Stadtrat und Einwohnerrat entschieden, die in der Finanzstrategie 2024 notfalls vorgesehene zweite Säule (Sicherung der Steuereinnahmen) zu nutzen für das Budget 2021. Sie schlagen eine Steuererhöhung um 1/10 Einheit vor, welche der Stadt einen Mehrertrag von rund Fr. 4 Mio. bringt.

Der Blick auf die Entwicklung des Steuerfusses in Kriens zeigt, dass dieser letztmals im Jahr 2019 auf diesem Wert lag. Er wurde mit der Umsetzung der AFR18 reduziert, was jetzt aufgrund der ausbleibenden positiven Effekte des AFR18 wieder korrigiert werden soll. Denn es ist offensichtlich, dass der Stadt auch diese Steuereinnahmen fehlen.

Mit 2.0 Einheiten steigt der Steuerfuss in Kriens nur knapp über den aktuellen kantonalen Mittelwert. Auch im Vergleich zu Nachbargemeinden verliert Kriens dadurch nicht wesentlich an Attraktivität.

Es lässt sich nicht wegdiskutieren, dass damit für die Bevölkerung der Stadt Kriens die Steuern um 2,8 % steigen. Dessen sind sich Stadtrat und Einwohnerrat bewusst. Sie sind aber der Meinung, dass dieser Schritt angesichts der gesamten Rahmenbedingungen unausweichlich sei. Die daraus resultierenden Mehreinnahmen

verschaffen der Stadt und insbesondere den frisch gewählten politischen Gremien (Stadtrat, Einwohnerrat) jene Zeit, die sie brauchen, um die Finanzstrategie «Stadtfinanzen im Gleichgewicht 2020-2024» umzusetzen und dem finanzpolitischen Kurs die eigene Handschrift aufzudrücken.

Die Anpassung des Steuerfusses verhindert zudem, dass Leistungen der öffentlichen Hand in Gefahr geraten, die heute geschätzt werden und viel zur Attraktivität und zur Identität des Lebensraumes Kriens beitragen. Dazu gehören kurzfristig sämtliche freiwilligen Leistungen der Stadt, die insgesamt rund Fr. 6.5 Mio. Aufwand betreffen. Diese Leistungen * gilt es zu sichern.

Einfluss auf Ihre Steuerrechnung

Wollen Sie wissen, wie sich diese Steuererhöhung auf Ihre Steuerbelastung auswirken wird? Nutzen Sie den Steuerkalkulator des Kantons Luzern.



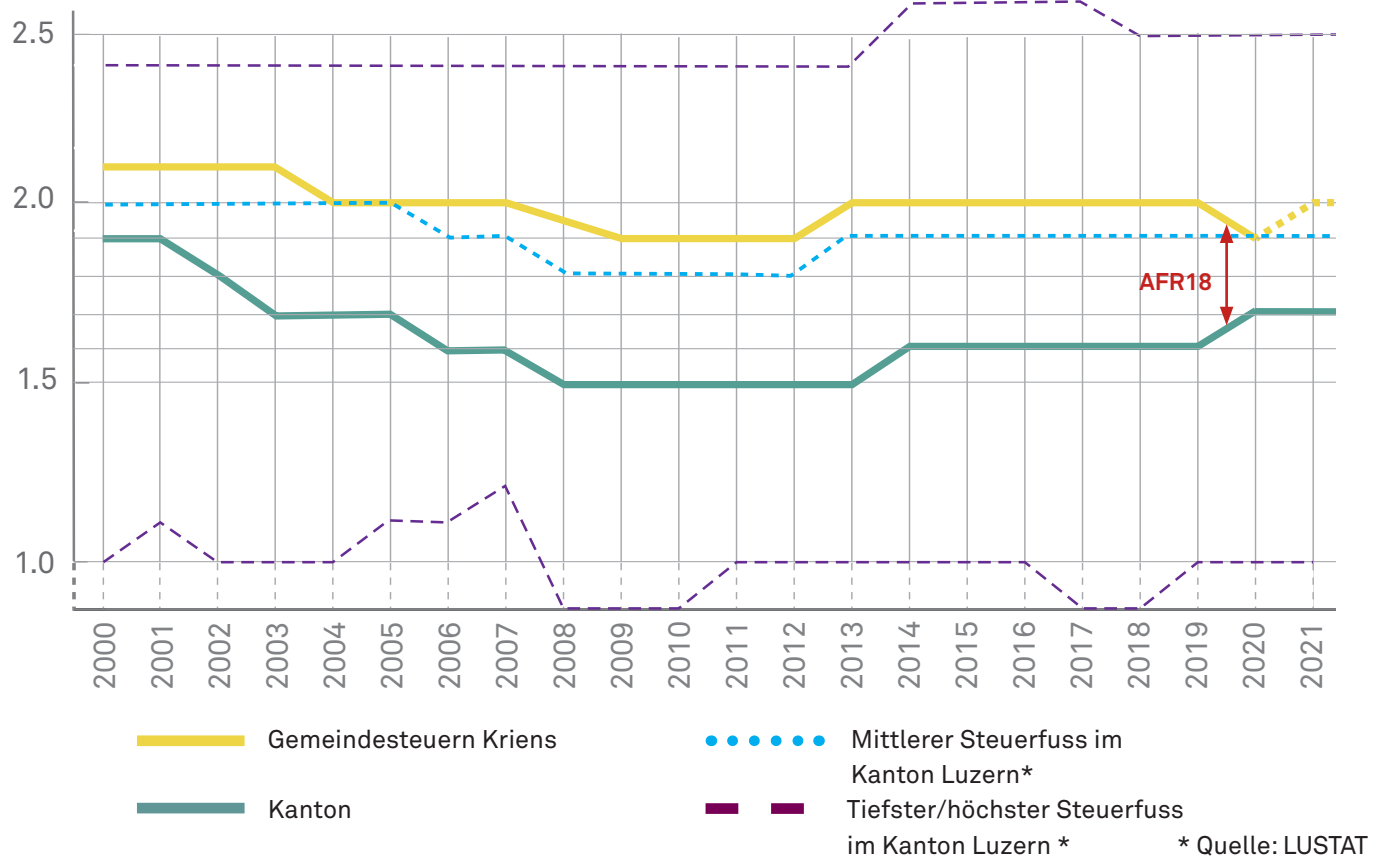
Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone

Direkter Weg: kriens.ch/steuern

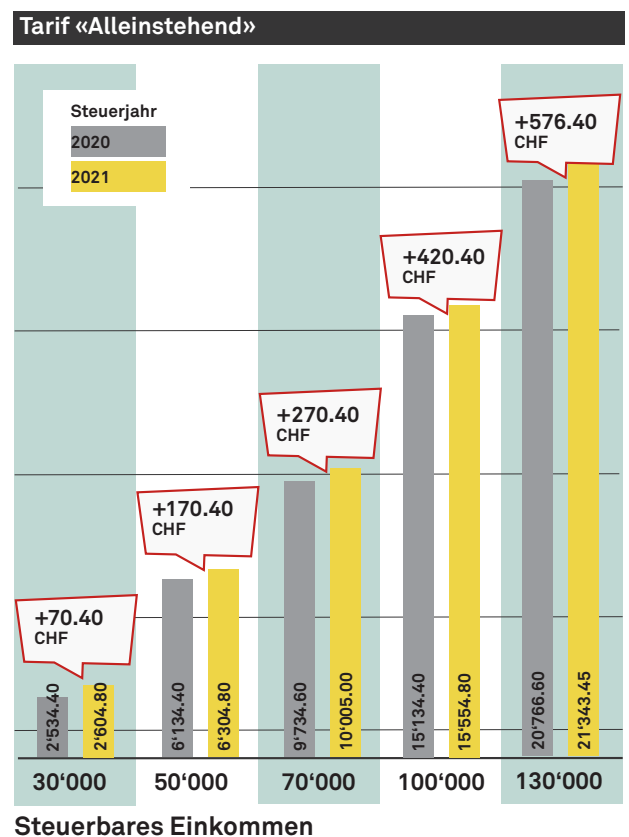
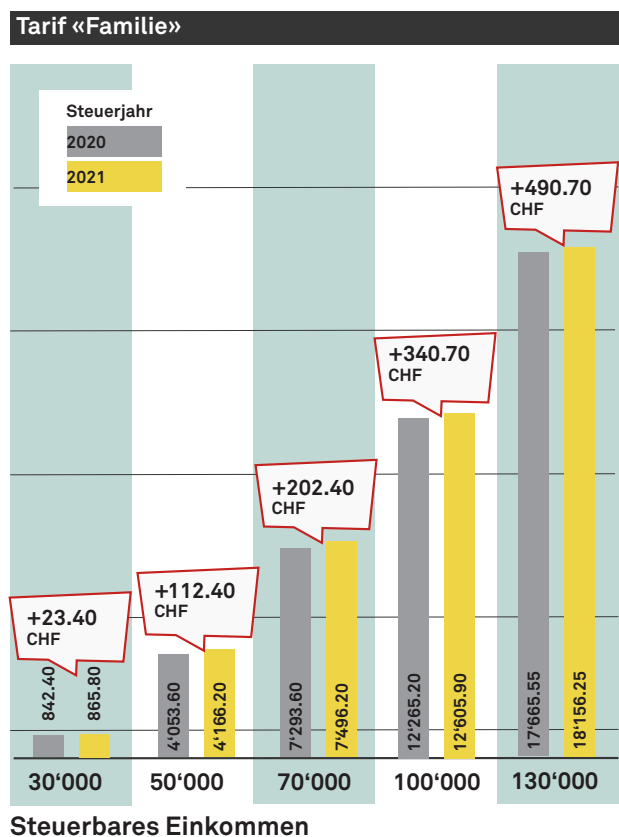
* Welche Leistungen zeichnen Kriens aus?

Dazu gehören Angebote wie die Sonnenbergbahn, das Parkbad Kleinfeld, die Schwimmhalle Krauer, Sportanlagen Kleinfeld, das Museum im Bellpark, Schloss Schauensee, die Vereinsbeiträge, die kostenlose bzw. vergünstigte Nutzung von Infrastrukturen (Turnhallen und Kulturräume), die Führung der Krienser Informationsstelle Gesundheit (KIG), Betreuungsgutscheine, Quartierbusse, Beiträge an Tagesfamilien, hauswirtschaftliche Leistungen der SpiteX, Jugendanimation, Stadtbibliothek oder die Führung von Einrichtungen für Kultur und Freizeit.

Entwicklung Steuersätze 2000 bis 2021



So wirkt sich die Steuererhöhung für Sie aus



Die Behandlung im Einwohnerrat

Im Krienser Einwohnerrat wurde das Budget 2021 als Teil des Aufgaben- und Finanzplanes 2021 – 25 vertieft diskutiert. Dabei zeigte das Parlament Einigkeit in der Überzeugung, dass die Stadtfinanzen stabilisiert werden müssten. Mit der Finanzstrategie 2024 «Stadtfinanzen im Gleichgewicht» sei ein Konzept vorhanden, das einen möglichen Weg plausibel aufzeige.

Das Parlament würdigte zudem die Anstrengungen von Stadtrat und Verwaltung. Das Erstellen eines Budgets sei unter den aktuellen Rahmenbedingungen eine grosse Herausforderung gewesen. Es sah insbesondere das Bestreben, transparent, realitätsnah und bisweilen auch schonungslos (Reduktion der mutmasslichen Steuereinnahmen) den aktuellen Wissensstand in ein verbindliches Budget einfliessen zu lassen. Dabei waren sich die Mitglieder des Parlamentes durchaus bewusst, dass die Vorhersage von Steuereinnahmen in jedem Fall mit einigen Unsicherheiten behaftet sei.

Diskussion entspann sich zur Hauptsache daran, dass der frühere Stadtrat dem Parlament eine Finanzstrategie als wichtigstem Richtwert erarbeitet habe, diese selber gesetzte Vorgabe aber mit dem Budget 2021 nicht einhalte. Auch wenn der Budget-Fehlbetrag letztlich auf Einflüsse zurückzuführen war, die von Kriens

selber nicht zu beeinflussen waren, wäre ein ausgeglichenes Budget erwartet worden.

Im Rahmen der Diskussion korrigierte das Parlament das Budget durch eine Halbierung der Lohnanpassung beim Verwaltungspersonal, stellte einzelne Positionen zurück und erhöhte die vorgesehenen Gebühreneinnahmen insbesondere im Bereich der Baubewilligungen. Dort sollen Aufwändungen der Verwaltung noch konsequenter an die Verursacher weitergegeben werden.

Insgesamt war eine Mehrheit des Einwohnerrates am Schluss der Meinung, dass das Budget mit der vorgesehenen Steuererhöhung der richtige Weg ist. Eine Steuererhöhung ist zwar nicht ausgesprochen populär, sie ist aktuell das Gebot der Stunde. Das zeige auch der Ruf danach in anderen Gemeinden. Als Teil der gesamten Massnahmen hilft sie mit, die Krienser Stadtfinanzen wieder in richtige Bahnen zu lenken. Nur so gelinge es, dass Kriens mit eigenem Willen und der Umsetzung der vorhandenen Konzepte an dieser Aufgabe arbeiten kann. Vorgaben, die der Regierungsrat machen würde, falls keine Anzeichen zu einer Trendumkehr vorhanden wären, seien keine Alternative.

Diskutiert wurde im Parlament eine weitergehende Steuererhöhung (von 1.9 auf 2.05 statt auf 2.0 Einheiten).

Dieser Vorschlag aber fand keine Mehrheit. Es sei wichtig, die Mehrbelastung der Steuerzahlenden auf einem Minimum zu behalten. Nur dies sei verantwortbar – und sei letztlich an der Urne mehrheitsfähig.

Der neue Stadtrat müsse jetzt gestützt werden in seiner Arbeit. Mit einer Ablehnung des vorliegenden Budgets 2021 werde Mehraufwand (neue Budget-Version, langer budgetloser Zustand) verursacht, dessen Erfolgchancen sehr unbestimmt seien. Der Stadtrat solle jetzt Handlungsspielraum erhalten, um sich für nachhaltige Verbesserungsmassnahmen im Budget 2022 zu engagieren.

Mit der CVP, SP, GLP und Grüne stimmte eine Mehrheit des Parlamentes dem Budget 2021 zu. Sie vertrat die Meinung, dass ein Ja zu den vorgeschlagenen Massnahmen notwendig sei, wenn die Stadt Kriens ihre Zukunft weiterhin selbstbestimmt und eigenständig gestalten wolle. Dazu braucht der neue Stadtrat jetzt mehr Zeit. Eine Mehrheit des Parlamentes war der Meinung, dass man ihm diese Zeit nun gewähren müsse.

FDP und ein Grossteil der SVP hingegen sprachen sich gegen das Budget 2021 aus, weil sie sich an der vorgeschlagenen Steuererhöhung störten.

Beschlussestext zu Bericht und Antrag Nr. 311/2020

1. Das Budget 2021

- mit einem Aufwandüberschuss von 600'544 Franken sowie Investitionsausgaben von 13'364'000 Franken sowie einem Steuerfuss von 2.00 Einheiten (Vorjahr 1.90 Einheiten) mit dem in der Beratung verabschiedeten Inhalt
- mit den politischen Leistungsaufträgen
- mit der Feuerwehersatzsteuer für das Jahr 2021 von 2 ‰ analog dem Vorjahr wird festgesetzt.

2. Die Beschlüsse gemäss der vorstehenden Ziffer unterliegen dem obligatorischen Referendum.

3. Der Aufgaben- und Finanzplan 2021 – 2025 wird ablehnend zur Kenntnis genommen.

4. Folgende Bemerkungen wurden überwiesen:

4.1

Der Einwohnerrat erwartet vom Stadtrat die Umsetzung der Massnahmen gemäss Finanzstrategie im 2021:

- Massnahme 126: Führungsüberprüfung – Überprüfung der Departementsreform Fr. 100'000.00
 - Massnahme 127: Gebührenverordnung – generelle Überprüfung der Gebühren Fr. 100'000.00
- Dabei soll eine Entlastung der Globalbudgets von mindestens Fr. 100'000.00 gemäss Finanzstrategie im 2021 bewirkt werden.

4.2

Die Position Investitionen 40.46 ist zurückzustellen, bis Verhandlungen mit dem Kanton geführt sind über die Übernahme der Wasserbauprojekte in der Stadt Kriens durch den Kanton Luzern wie im AFR 18 vorgesehen.

4.3

Der Stadtrat zeigt einen Weg auf, wie die Kosten pro Schüler bis 2022 auf allen Stufen mindestens auf oder unter den Kantonalen Durchschnitt zu liegen kommen und setzt diesen um.

4.4

Der Leistungsauftrag Präsidialdienste «Wirtschaftsförderung» ist um die Regionalpolitik mit folgen-

den Punkten zu ergänzen:

- Pflegen der Kooperation mit den Nachbargemeinden bei gemeindeübergreifenden Projekten im Bereich Stadtentwicklung
- Aktive Mitarbeit und Lobbyarbeit für die Stadt Kriens als Agglomerationsgemeinde im Grossraum Luzern in den regionalen Verbänden und Zusammenschlüssen

4.5

Der Einwohnerrat erwartet vom Stadtrat die Ausarbeitung eines Reglements über den Finanzhaushalt, welches die finanzpolitische Gesamtstrategie des Stadtrates Kriens 2020 – 2024 «Stadtfinanzen im Gleichgewicht» berücksichtigt.

5. Mitteilungen an den Stadtrat zur Ansetzung der Urnenabstimmung.

Das bedeutet Ihre Stimme

Was passiert bei einem **JA**

Bei einem Ja der Stimmbevölkerung hat Kriens für das Jahr 2021 finanzpolitisch klare Vorgaben. Das arbeitsintensive Erstellen eines zweiten Budgets für das Jahr 2021 bleibt erspart. Die neu zusammengesetzte Führung kann den Fokus vielmehr auf die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Stadt legen. Sie steht klar im Zeichen einer finanzpolitischen Konsolidierung mit dem Ziel, die Investitionen der letzten Jahre gezielt zur vollen Entfaltung zu bringen.

Was passiert bei einem **NEIN**

Bei einem Nein muss der Stadtrat ein zweites Budget für das Jahr 2021 erarbeiten. Bis ein solches vom Parlament behandelt und allenfalls von der Stimmbevölkerung angenommen wäre, befindet sich die Stadt im budgetlosen Zustand. In dieser Zeit dürfen nur gebundene Ausgaben (durch laufende Verträge und gesetzliche Vorgaben festgelegt) getätigt werden, was die weitere Arbeit in vielen Bereichen blockiert.

Bei der Erarbeitung des neuen Budgets muss der Stadtrat entscheiden, ob er

- an der vorgeschlagenen Erhöhung des Steuerfusses festhalten will, mit dem der heutige Standard an Leistungen gehalten werden kann
- den Steuerfuss noch weiter erhöhen will, um mehr Spielraum zu gewinnen
- den Steuerfuss nicht zu erhöhen und den Weg eines sehr einschneidenden Abbaus von Leistungen vorschlägt.

Wäre auch ein zweites Budget im Parlament oder bei der Stimmbevölkerung nicht mehrheitsfähig, würde der Regierungsrat des Kantons Luzern das Krienser Budget und damit auch den Steuerfuss festlegen.

Richtig abstimmen

Urnenlokal im Stadthaus

Die Stimmabgabe erfolgt zwar in der heutigen Zeit nur noch sehr selten direkt im Stimmlokal. Trotzdem gibt es diese Möglichkeit weiterhin. Das Urnenlokal der Stadt Kriens befindet sich seit dem Umzug der Verwaltung im Stadthaus Kriens, Stadtplatz 1, 6010 Kriens.

Das Urnenbüro befindet sich im ersten Obergeschoss im Stadtbüro und ist am Abstimmungssonntag von 10.00 – 11.00 Uhr geöffnet.

Briefliche Stimmabgabe

Das Stimmrecht kann auch brieflich ausgeübt werden. Die Postaufgabe hat so frühzeitig zu erfolgen, dass das Rücksendekuvert noch vor Ende der Urnenzeit beim Stimmregisterführer eintrifft. Der Briefkasten für Abstimmungscouverts befindet sich direkt beim Haupteingang ins Stadthaus (Seite Luzernerstrasse). Er wird am Abstimmungssonntag letztmals um 11.00 Uhr geleert.

Vorzeitige Stimmabgabe

Sie können Ihr Stimmrecht auch persönlich im Stadtbüro wahrnehmen. Nehmen Sie dazu die kompletten Abstimmungsunterlagen mit ins Stadtbüro. Beachten Sie die Öffnungszeiten des Stadtbüros auf kriens.ch/stadtbuero.

Richtig ausgefüllt

Beachten Sie, dass Ihre Stimme nur dann zählt, wenn Sie auch formal richtig abstimmen. Es gilt:

- Unterzeichnen Sie den Stimmausweis eigenhändig in der unteren linken Ecke.
- Füllen Sie den Stimmzettel zur Vorlage aus, indem Sie im Feld handschriftlich «Ja» oder «Nein» einfüllen.
- Legen Sie diesen Stimmzettel ins Abstimmungscouvert und verschliessen Sie dieses. Das verschlossene Abstimmungscouvert gehört zusammen mit dem unterzeichneten Stimmausweis ins Rückantwortcouvert.

Abstimmungsunterlagen

Sollten Ihre Abstimmungsunterlagen nicht vollständig sein, hilft Ihnen das Stadtbüro Kriens gerne weiter:

T +41 41 329 62 51

Um fehlendes Stimm-Material zu bestellen, scannen Sie nachstehenden Code mit Smartphone oder Tablet und füllen das Online-Formular aus:



kriens.ch/stimm-material



Abstimmungsfrage

Stimmen Sie dem Beschluss des Einwohnerrates vom 5. November 2020 betreffend Budget 2021 mit einem Steuerfuss von 2.00 Einheiten (Erhöhung um 1/10 Einheit gegenüber 2020) zu?

Empfehlungen

Einwohnerrat und Stadtrat unterstützen die Vorlage und sagen Ja. Der Einwohnerrat stimmte dem Budget mit 14 Ja, 12 Nein und zwei Enthaltungen zu.

Einwohnerrat und Stadtrat empfehlen ein «Ja».



Stadtverwaltung Kriens

Stadtplatz 1

6010 Kriens

T +41 41 329 61 11

info@kriens.ch

kriens.ch

gedruckt in der
schweiz

